

## STATEMENT HANS-JOACHIM PREUSS, VORSTANDSVORSITZENDER DER WELTHUNGERHILFE

### Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Jahresbericht legt Rechenschaft ab über die Einnahmen und Ausgaben der Welthungerhilfe im vergangenen Jahr. Er zieht eine Bilanz der Erfolge, aber auch der Schwierigkeiten beim Verfolgen unserer Ziele im Kampf gegen den Hunger und für ein Leben in Würde für alle Menschen. Die Zahlen im Überblick:

#### Einnahmen

2008 war vor allem von der Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt. Aus Spendensicht ist es für die Welthungerhilfe dennoch ein erfreuliches Jahr gewesen: 283.130 Spenderinnen und Spender haben uns 37,1 Millionen Euro für unsere Projektarbeit zukommen lassen. Sieht man einmal vom Jahr 2005 ab, das durch die Tsunami-Katastrophe in Südostasien geprägt war, ist dies das beste Ergebnis in der Geschichte der Welthungerhilfe. Dies freut uns sehr, denn es bestätigt das Vertrauen der Menschen in unsere Arbeit.

Auch bei den Zuschüssen öffentlicher Zuwendungsgeber konnten wir einen erfreulichen Zuwachs verzeichnen. Waren es 2007 noch 93,6 Millionen, so haben wir 2008 101,9 Millionen Euro erhalten. Die wichtigsten Zuwendungsgeber waren das UN-Welternährungsprogramm mit 32,4 Millionen, die Kommission der Europäischen Union mit 28,2 Millionen und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit 23,2 Millionen.

2008 lagen die Verwaltungsausgaben bei 2,4 Prozent, der Anteil für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit kommt auf 5,1 Prozent und für Kampagnen, Bildungs- sowie Aufklärungsarbeit wurden insgesamt 3,3 Prozent ausgegeben.

#### Transparenz

Es wird immer wieder in der Öffentlichkeit über die korrekte Verwendung von Spendengeldern und die Transparenz von Hilfsorganisationen diskutiert. Wir nehmen diesen Anspruch sehr ernst. Deshalb wurde der vorliegende Jahresbericht noch einmal um vier Seiten erweitert. Erstmals gibt es jetzt eine Übersicht, die zeigt, wie viele Mittel auf welches Land entfallen. Zudem gewährt der Jahresbericht erstmals einen mehrjährigen Überblick über die

Entwicklung der institutionellen Zuwendungen, der Anzahl der Projekte und die regionale wie sektorale Förderung. Und nicht zuletzt legen wir dieses Jahr erstmals unsere Wirtschaftsplanung bis 2010 offen.

Wie schon in den Vorjahren hat die Welthungerhilfe auch im Jahr 2008 das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI) für den effizienten und gewissenhaften Einsatz der Spendengelder erhalten.

Zudem erreichte der Jahresbericht 2007 den dritten Platz bei der Vergabe des Transparenzpreises durch die Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers. Somit erreichte der Jahresbericht der Welthungerhilfe zum vierten Mal in Folge einen der ersten vier Plätze bei dem für Hilfsorganisationen ausgelobten Preis.

## **Ausland**

Der regionale Schwerpunkt der Arbeit lag im vergangenen Jahr mit 76 Millionen Euro auf Afrika, gefolgt von 35,4 Millionen Euro für Asien und 8,1 Millionen Euro für Lateinamerika und die Karibik.

Im Sudan wurden auch 2008 aufgrund der schwierigen Lage 500.000 Menschen mit dem Nötigsten versorgt. Deshalb ist die Fördersumme mit 28,4 Millionen Euro auch besonders hoch. Es folgt Myanmar, für das 2008 aufgrund des verheerenden Wirbelsturms Nargis Gelder zum Wiederaufbau bereitgestellt wurden.

Im zurückliegenden Jahr 2008 wurden 144 Projekte neu bewilligt. Da die Laufzeit der Projekte meist ein Jahr übersteigt, ist die Anzahl der aktuell durchgeführten Projekte deutlich höher. Zum Stichtag 31.12.2008 war die Welthungerhilfe in insgesamt 298 Auslandsprojekten aktiv, für die im Jahr 2008 circa 120,6 Mio. Euro zur Verfügung gestellt wurden.

Der Kampf gegen den Hunger wird auf dem Land entschieden. Deshalb lag der Schwerpunkt unserer Arbeit im vergangenen Jahr auch wieder auf der Förderung der ländlichen Entwicklung. In diesem Bereich wurden 138 Projekte mit 46 Millionen Euro durchgeführt. Leider gab es auch 2008 wieder viele Situationen, die Nothilfe erforderten, wie die Stürme in der Karibik. 2008 gab unterstützte die Welthungerhilfe 45 Nothilfeprojekte mit einem Volumen von 39 Millionen Euro. Zur Wiederherstellung der Basisinfrastruktur gab es 50 Projekte mit einer Summe von 21,4 Millionen Euro.

## **Beispiele aus der Projektarbeit**

### **Nothilfe in Myanmar**

Eine der größten Katastrophen war der tropische Wirbelsturm Nargis, der letztes Jahr mit 190 Stundenkilometern über die Südküste von Myanmar hinweg zog. Er tötete 138.000 Menschen und machte Hunderttausende obdachlos. Nach dem Sturm zögerte das Militärregime in Myanmar zunächst, ausländische Hilfe zuzulassen. Doch nachdem die Welthungerhilfe schließlich die Genehmigung erhielt, konnte die Hilfe anlaufen. Nahrungsmittel und Hilfsgüter wurden verteilt, die Wasserversorgung wieder aufgebaut und Schutzhütten errichtet. Die Welthungerhilfe versorgte in dieser Zeit 40.000 Menschen mit dem Nötigsten.

Noch als die Nothilfe im vollen Gange waren, begann die Welthungerhilfe bereits mit langfristigen Maßnahmen, die es den Menschen ermöglichen, ihr Leben in Zukunft wieder aus eigener Kraft zu meistern. Hierfür wurden unter anderem Werkzeugkits verteilt, damit die Häuser wiederaufgebaut werden konnten. Straßen, Schulen und Krankenhäuser wurden repariert oder neu gebaut. Und die Bauern erhielten Saatgut, Dünger und Gerätschaften, damit Sie ihre Felder wieder bestellen können. Die Maßnahmen laufen auch 2009 noch weiter.

### Entwicklungszusammenarbeit in Liberia

Nach 14 Jahren Bürgerkrieg erholt sich Liberia seit 2003 nur langsam. Den Menschen eine neue wirtschaftliche Grundlage zu schaffen, das ist das Ziel der Welthungerhilfe im Südosten Liberias. In den Bezirken Grand Gedeh, River Gee und Sinoe wird seit Jahren Raubbau am Tropenholz betrieben. Die wirtschaftlichen Aktivitäten stagnieren schon seit langem.

Mit einem Programm zur Reintegration und zum Wiederaufbau hilft die Welthungerhilfe den Menschen in Südostliberia nun, wieder auf eigenen Füßen zu stehen. Der Wiederaufbau der zerstörten Infrastruktur ist ein Schwerpunkt des Programms. Besonders in ländlichen Gebieten ist das Verkehrsnetz unvollständig. Nur sehr wenige Straßen sind ganzjährig befahrbar. Viele Brücken sind beschädigt oder völlig unbenutzbar. Mit Hilfe der Welthungerhilfe werden nun Straßen und Brücken erneuert und das Verkehrsnetz erweitert. Neue Brunnen entstehen, aus denen die Menschen sauberes Trinkwasser bekommen.

Auch die kleinbäuerliche Produktion wird von der Welthungerhilfe gefördert. Ziel ist es, genug zu produzieren, um einen Teil der Ernte auf dem Markt verkaufen zu können. Doch dafür muss noch viel getan werden: In der Landwirtschaft fehlen Geräte, Saatgut und Arbeitskräfte. Die Welthungerhilfe stockt den Kleinviehbestand der Bauern auf und fördert landwirtschaftliche Ausbildungen.

Mit unserer **Initiative Millenniumsdörfer** zeigen wir, dass sich Hunger und Armut dauerhaft beseitigen lassen und die Millenniumsziele erreichbar sind. Im Jahr 2005 hat die Welthungerhilfe deshalb 15 Dörfer und Regionen in Afrika, Asien und Lateinamerika ausgewählt. Die Bewohner haben sich nach gemeinsamen Beratungen darauf verständigt, bis zum Jahr 2010 mindestens ein Millenniumsziel zu erreichen. Das Besondere dieses Ansatzes: Abgestimmt auf die Situation vor Ort bestimmte die Bevölkerung, durch welche Maßnahmen sie diese Millenniumsziele konkret erreichen will. Diese orientieren sich am Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe.

Erste Multiplikatoreffekte zeigen sich bereits: Mehrere benachbarte Orte profitieren von der Dynamik und dem Know-how der Millenniumsdörfer. So beispielsweise rund um die Regionen Sodo in Äthiopien oder Kongoussi in Burkina Faso, wo Nachbarorte mittlerweile ebenfalls über funktionsfähige Trinkwasserbrunnen und bewässerbare Gemüsegelder verfügen.

Wo immer möglich, arbeitet die Welthungerhilfe mit Partnern vor Ort zusammen: so zum Beispiel mit der Nichtregierungsorganisation Community Development Service Ethiopia in Äthiopien, dem Center for World Solidarity in Indien oder der Asociación de Instituciones de Promoción y Educación in Bolivien. Das Besondere in den Millenniumsdörfern: Regelmäßige

Befragungen und Workshops ermöglichen einmal im Jahr an allen Orten, Fortschritte zu dokumentieren und Entwicklungen zu überprüfen. In Kongoussi beispielsweise beurteilten die Bewohner ihre Situation im Jahr 2008 besser als in den Vorjahren. Als Fortschritt werteten sie vor allem den Bau der Schulen und Lehrerunterkünfte in drei Gemeinden, den Verkauf von Gemüse aus bewässertem Anbau während der Trockenzeit und Brunnen mit sauberem Trinkwasser. Allerdings wünschen sie sich noch intensivere landwirtschaftliche Beratung und mehr Kleinkredite für Einkommen schaffende Aktivitäten. Die meisten Millenniumsdörfer bilanzierten bisher, dass sie bei der Erreichung ihrer Ziele im Plan liegen.

### Inland

Im Bereich der satzungsgemäßen Inlandsarbeit wurden im Jahr 2008 insgesamt 14 neue Projekte mit einem Volumen von 3,1 Millionen Euro bewilligt.

Schwerpunktthemen der Lobby-, Advocacy- und Bildungsarbeit der Welthungerhilfe sind weiterhin neben Welternährung und Themen aus dem Umfeld der Humanitären Hilfe noch Grundbildung sowie HIV & Aids. Im Mittelpunkt der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit standen die Ursachen der dramatisch gestiegenen Nahrungsmittelpreise. Hierzu wurden zahlreiche Hintergrund- und Informationsmaterialien angefertigt, insbesondere der Welthunger-Index, der in Zusammenarbeit mit dem International Food Policy Research Institute erstellt und zum Welternährungstag in Berlin, Neu Delhi, Washington und Dublin der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Ein Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit in 2008 war die Städtepartnerschaft der Welthungerhilfe mit Düsseldorf zu Gunsten des Millenniumsdorfes in Kongoussi (Burkina Faso). Knapp 80 Aktionen und Veranstaltungen brachten den Düsseldorfern die Arbeit der Welthungerhilfe nah.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit